

Schwalbe-Übungsleiter mit besonderem Rad-Erlebnis



Die Jugendarbeit ist dem Schwalbe-Vorsitzenden ein besonderes Anliegen. Neben internen, organisatorischen Aufgaben leitet er persönlich seit Jahren im Frühjahr einen Jungendausflug und im Herbst eine Fahrt der Übungsleiter/innen. „Ausflüge seit 22 Jahren lassen einem schon mal die Ideen ausgehen“, merkt Stemmer an, „dieses Mal war es aber wieder ein Volltreffer!“ Die 8köpfige Gruppe aus den Bereichen Radball, Kunstfahren und MTB machte sich sehr früh auf in Richtung Osten, ins Weserbergland.

Jenseits der Weser im Mini-Örtchen Buchhagen wartete ein „Sonderzug“ auf die Oelder Gruppe. Bei näherem Hinsehen entpuppte sich dieses Schienenfahrzeug als handgetriebene Draisine. Bei der Erklärung der örtlichen Reiseleiterin fiel der Satz: „Das Ganze ist kein Kindergeburtstag!“. Gleich nach Abfahrt wurde klar, wie gehaltvoll diese Aussage war. Das tonnenschwere Gefährt wollte 5 Kilometer weit bewegt werden, und auf der Hinfahrt stets leicht bergauf. Da musste die halbe Mannschaft ans „Ruder“, ein Gestänge war auf und ab zu bewegen. Teamwork war so gefragt wie nie. Nur wenige hatten Zeit und Muße, sich die

schöne Gegend anzuschauen: Durch Täler der Hügellandschaft, über kleine Brücken, durch einen Wald, kleine Orte.... In Kirchbrak mussten sogar Schranken betätigt werden, um eine Straßenkreuzung zu meistern. Der Zielbahnhof Dielmissen war ein alter Zement-Steinbruch.

Zeit zum Ausruhen war nur kurz vorgesehen. Dann warteten zwölf Fahrräder der unmöglichsten Art auf die geschickten Schwalbe-Experten: Hochrad, Niedrigrad, Einrad, 2-Rad, 3er Rad, 4er und Ser Rad, Verkehrte Welt-Rad. Der Spaß konnte größer nicht sein. Ein Bogenschießen zum Ausklang erforderte dann noch einmal ein anderes Geschick. Schützenkönig wurde Heinz-Ulrich Voßhans. Sein Preis, eine original klingende Lok-Flöte, kam während der Heimfahrt des Öfteren zum Einsatz. Der letzte Stopp erfolgte dann in der Rattenfängerstadt Hameln. Unter sachkundiger Leitung gab es allerlei Wissenswertes zur Geschichte und Architektur zu hören und zu erleben. Nach einer Stärkung im Pfannkuchenhaus machten sich die Oelder Radsportler äußerst zufrieden auf den Heimweg.